

Freunde der Monacensia e.V.
Jahrbuch 2019

Herausgegeben von Waldemar Fromm, Wolfram Göbel
und Kristina Kargl

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.*
unter www.monacensia.net

Dezember 2019

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2019 Freunde der Monacensia e. V., München

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

ISSN 1868-4955

Printed in Europe · ISBN : 978-3-96233-195-5

Ausstellungen und Kulturvermittlung

Zusammengestellt von Sylvia Schütz

Ausstellungen

Evas Töchter

Münchner Schriftstellerinnen

und die moderne Frauenbewegung 1894 bis 1933

Eine Ausstellung der Monacensia im Hildebrandhaus

15. März bis 16. September 2018

Modern sein heißt für die Frau ein eigenes Gesetz in der Brust tragen« – die Münchner Schriftstellerin Carry Brachvogel hat diesen Satz im Jahr 1912 niedergeschrieben. Ein mutiger und selbstbewusster Satz von einer ebenso mutigen und selbstbewussten Frau, die es gewagt hat, mit den damaligen Regeln der bürgerlichen Konvention zu brechen und das Schreiben zu einer weiblichen Berufstätigkeit zu erklären. Noch dazu als Witwe und allein erziehende Mutter von zwei Kindern. Eine Selbstbehauptung wie diese war damals keineswegs selbstverständlich. In der von der Literaturwissenschaftlerin und Kulturhistorikerin Dr. Ingvild Richardsen kuratierten Ausstellung *Evas Töchter* präsentierte die Monacensia Schriftstellerinnen und Künstlerinnen, die für das Recht der Frau auf Bildung und Beruf, für gleichberechtigte Entlohnung und das Frauenwahlrecht gekämpft und die moderne Frauenbewegung seit den 1890er Jahren in München bestimmt haben.

München um 1900: Die bayerische Residenzstadt wurde zu einer der bedeutendsten Kunst- und Kulturstädte Europas, zum Zentrum der Schwabinger Bohème – und einer noch jungen Frauenbewegung, die in der Folge großen Einfluss auf das Bürgertum in ganz Bayern gewann. Seit 1894 war München von der modernen Frauenbewegung bestimmt, die für ein neues Frauenbild, das Recht auf Bildung, Selbstbestimmung und Erwerbstätigkeit der Frau eintrat. Die Stadt wurde geprägt von Frauen wie Anita Augspurg, Sophia Goudstikker, Ika Freudenberg, Emma Merk, Marie Haushofer, Carry Brachvogel, Helene Böhlau, Emmy von Egidy und vielen anderen. Alle diese Frau-

enrechtlerinnen, unter ihnen auffallend viele Schriftstellerinnen und Künstlerinnen, waren Mitglieder im *Verein für Fraueninteressen*, dem Flaggschiff der bürgerlichen Frauenbewegung in Bayern. Für seine öffentlichen Veranstaltungen wählte der Verein stets repräsentative Orte: das Hotel Vier Jahreszeiten, den Bayerischen Hof, das Künstlerhaus am Lenbachplatz, am häufigsten aber das Café Luitpold in der Briener Straße, damals ein großer Palast im Renaissancestil. Die Lebensentwürfe, Ansichten und Ideen dieser politisch engagierten Frauen sind heute hochaktuell. Sie alle begaben sich auf die Suche nach einem neuen Selbstverständnis der Frau, stellten die traditionellen Rollenvorstellungen im Bürgertum in Frage und entwarfen neue Geschlechterbilder und neue Rollen von Frau und Mann. Sie alle kämpften für das Recht der Frau auf Bildung und Beruf, für finanzielle Unabhängigkeit und gleichberechtigte Entlohnung.

Die bürgerliche Frauenbewegung in München war verknüpft mit der Strömung und den Vertretern der »Moderne«. Rückblickend auf die Zeit um 1900 schrieb der Kulturhistoriker Georg Jacob Wolf 1924: »Als sie [die Frauenbewegung] einsetzte, gingen in München auch die Wogen der modernen Literatur- und Kunstbewegung hoch. Es kam hinzu, daß mancher Literat und Philosoph, der damals zum Lichte emporstieg, ein leidenschaftlicher Anhänger der Frauenbewegung war«. Auch der Dichterphilosoph und Professor für Volkswirtschaft Max Haushofer war solch ein leidenschaftlicher Unterstützer der modernen Frauenbewegung. Sophia Goudstikker schrieb 1902: »Es muß als ein besonderes Charakteristikum der Münchner Frauenbewegung hervorgehoben werden, daß es ihr gelungen ist, die Anteilnahme von Männern, Gelehrten, Künstlern und Industriellen für ihre Arbeit zu gewinnen.« In der ersten Mitgliederliste des *Vereins für Fraueninteressen* von 1897 finden sich viele bekannte Münchner Persönlichkeiten, unter ihnen auch die Jugendstilkünstler August Endell und Hermann Obrist, der Schriftsteller Ernst Freiherr von Wolzogen, der junge Dichter Rainer Maria Rilke und Dr. Karl Thieme, Direktor der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft.

Die Ausstellung *Evas Töchter* präsentierte anhand bisher unbekannter Originaldokumente und Objekte das Leben und Wirken damals deutschlandweit renommierter Münchner Schriftstellerinnen, die sich an vorderster Front für ein modernes Frauenbild stark gemacht haben. Zu sehen waren Gemälde, Aquarelle, seltene Fotografien aus dem Fotoatelier Elvira, Originalmanuskripte, Briefe, Tagebücher,

Skizzen und biografische Dokumente. Jugendstilobjekte, persönliche Gegenstände und Accessoires machten den Lebensstil dieser modernen Frauen sichtbar. Im Mittelpunkt standen die literarischen Nachlässe von Emma Merk, Marie und Max Haushofer sowie Carry Brachvogel, die die Monacensia im Hildebrandhaus jüngst erworben hatte. Ergänzt wurden sie durch Leihgaben aus Privatbesitz und aus weiteren Archiven und Museen.

Verantwortlich und Projektleitung: Dr. Elisabeth Tworek,
Leiterin der Monacensia

Kuratorin: Dr. Ingvild Richardsen, Literaturwissenschaftlerin und
Kulturhistorikerin

Ausstellungsgestaltung und Realisation: KW NEUN, Augsburg

Mediengestaltung: Martin Otter

Archivberatung: Verena Wittmann, Monacensia

Redaktion: Sylvia Schütz, Monacensia

Programm: Lisa-Katharina Förster, Monacensia

Presse und Öffentlichkeit: Sylvia Schütz, Monacensia

Mit freundlicher Unterstützung der Richard Stury Stiftung
und des Bayerischen Rundfunks

Mit besonderem Dank an:

Renate Haushofer, Rainer Haushofer, Andrea Haushofer-Schröder, Alexandra von Schönberg, Josefine Brachvogel, Marianne Ming-Hellmann, Prof. Dr. Till von Egidy, Helene Falk, Ruth Wegner, Martin Otter/Marsfeld Filmproduktion, Richard Stury Stiftung, Bayerischer Rundfunk, Redaktion: Wir in Bayern. Leitung: Wolfgang Preuss, Stadtarchiv München, Münchner Stadtmuseum, Bayerische Staatsbibliothek, Verein für Fraueninteressen e. V.

Begleitbuch zur Ausstellung:

Ingvild Richardsen (Hg.)

Evas Töchter. Münchner Schriftstellerinnen

und die moderne Frauenbewegung 1894–1933

Volk Verlag München, 2018

www.volkverlag.de

Dichtung ist Revolution

Kurt Eisner – Gustav Landauer – Erich Mühsam – Ernst Toller

Eine Ausstellung der Monacensia im Hildebrandhaus

9. November 2018 bis 30. Juni 2019

Das 100. Jubiläum der Novemberrevolution in Bayern nahm die Monacensia im Hildebrandhaus zum Anlass für die Ausstellung *Dichtung ist Revolution. Kurt Eisner – Gustav Landauer – Erich Mühsam – Ernst Toller*, die der Rolle der Schriftsteller in Revolution und Rätezeit gewidmet war. Für die Monacensia als »literarisches Gedächtnis der Stadt München« stand vor allem die Frage nach dem Verhältnis der Literatur zur Politik im Mittelpunkt der Betrachtung der historischen Ereignisse. Damit knüpfte sie thematisch in direkter Folge an die Ausstellung *Evas Töchter. Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung* an, die mutige Frauen präsentierte, die gegen überkommene Geschlechterrollen und für das Recht der Frau auf Bildung und Beruf, für gleichberechtigte Entlohnung und das Frauenwahlrecht gekämpft haben. Die Ausstellung *Dichtung ist Revolution* dagegen zeigte vor allem vier mutige Männer, die mit ihrem Handeln und mit ihrem Schreiben eine neue, bessere Welt schaffen wollten. Mit dem friedlichen Umsturz 1918 hofften sie, ihre Ideale einer freien und gleichberechtigten Menschheit umsetzen zu können. Zu den Errungenschaften der Revolution zählen die Demokratie, die Trennung von Staat und Kirche, der Achtstundentag und schließlich auch das Frauenwahlrecht.

Die Dichtkunst ist nichts als eine meiner Waffen im Kampf.

Erich Mühsam

Im November 1918 rief Kurt Eisner in München den »Freistaat Bayern« aus, die Monarchie war beendet und die Demokratie zum Greifen nah. Der drängende Wunsch nach Frieden und einer neuen Gesellschaftsordnung brachte Menschen unterschiedlichster politischer Richtungen zusammen: Soldaten, Arbeiter und Arbeiterinnen ebenso wie intellektuelle Kriegsgegner und Kriegsgegnerinnen. Auch zahlreiche Schriftsteller waren an den Ereignissen beteiligt. Mit Kurt Eisner, Gustav Landauer, Erich Mühsam und Ernst Toller nahm die Ausstellung *Dichtung ist Revolution* diejenigen Schriftsteller in den Blick, die zu wichtigen politischen Akteuren wurden. Dem dichterischen Wort maßen sie eine große Kraft für den gesellschaftlichen Wandel bei. In der

Frage nach der Umsetzung ihrer humanistischen Ziele waren sie sich dennoch nicht immer einig. Für ihre gegenrevolutionären Widersacher waren diese vier Schriftsteller schnell auf einen Nenner gebracht: »jüdische Literaten«, »landfremde Elemente«, »politische Hochstapler« und »bolschewistische Agitatoren«. Ihre jüdische Herkunft wurde von der Gegenrevolution für antisemitische Hetze instrumentalisiert.

Für ihren Idealismus mussten die Schriftsteller schon bald nach der Revolution um ihr Leben bangen. Kurt Eisner wurde Opfer eines Attentats, Gustav Landauer von Soldaten ermordet. Erich Mühsam und Ernst Toller wurden zu langen Haftstrafen verurteilt. Auch im Gefängnis kämpften sie schriftstellerisch für ihre politischen Ziele und wehrten sich gegen die rechte Propaganda sowie die staatliche Willkür. In Briefen, Tagebuchnotizen und berührenden Werken, wie Tollers *Schwalbenbuch*, lässt sich dies heute noch eindrücklich nachspüren. Nach der Haftzeit verließen Ernst Toller und Erich Mühsam Bayern, das nach der Niederschlagung der Räterepublik zum Sammelbecken rechter Kräfte geworden war. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde Toller ausgebürgert und beging im Exil verzweifelt Selbstmord. Mühsam wurde von den Nationalsozialisten im Konzentrationslager ermordet.

Die Konsequenz der Dichtung ist Revolution ...
Gustav Landauer

Die Ausstellung *Dichtung ist Revolution* präsentierte anhand zahlreicher biografischer Dokumente, Manuskripte, Tagebücher, Briefe, Objekte und Fotografien das Leben und Wirken der vier Schriftsteller. Die historischen Umbrüche wurden insbesondere durch die umfangreiche Flugblattsammlung aus den Beständen der Monacensia erfahrbar. Es wurden Exponate aus zahlreichen Archiven gezeigt. Die Nachlässe der vier Protagonisten sind weit in die Welt verstreut, was nicht zuletzt die dramatischen Schicksalswendungen in ihren Lebensläufen deutlich macht.

Projektleitung: Dr. Arne Ackermann, Münchner Stadtbibliothek
Kuratorin: Laura Mokrohs, Literaturwissenschaftlerin
Ausstellungsgestaltung und Realisation: Katharina Kuhlmann,
Durchschrift
Koordination: Verena Wittmann, Monacensia

Redaktion, Literaturvermittlung: Sylvia Schütz, Monacensia
Archivberatung: Verena Wittmann, Monacensia
Bibliotheksberatung: Christine Hannig, Monacensia
Medienberatung und -gestaltung: Dr. Michael Appel
Ausstellungstechnik: Wolfgang Schredl, Monacensia
Programm: Lisa-Katharina Förster, Monacensia
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Sylvia Schütz, Monacensia

Wir danken Dr. Elisabeth Tworek für die Idee zur Ausstellung

Wissenschaftliche Beratung: Jutta Fleckenstein, Jüdisches Museum München; Dr. Andreas Heusler, Stadtarchiv München, Dr. Sabine Schalm, Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Mit freundlicher Unterstützung des Bayerischen Rundfunks: Redaktion Wir in Bayern, Leitung: Wolfgang Preuss und Redaktion Hörspiel / Dokumentation / Medienkunst, Leitung: Ulrike Ebenbeck
Bildungspartner: Museumspädagogisches Zentrum München, Münchner Volkshochschule

Mit besonderem Dank an: Prof. Dr. Waldemar Fromm, Prof. Dr. Christine Haug, Dr. Cornelia Kemp, Conrad Piens, Akademie der Künste, Berlin, Ernst-Toller-Gesellschaft, Sammlung John Spalek, Gorki Institut für Weltliteratur, Moskau/ Handschriftenabteilung, International Institute of Social History, Amsterdam, JVA Niederschönenfeld, Münchner Stadtmuseum, Stadtarchiv München, Universitätsbibliothek der LMU München

Begleitbuch zur Ausstellung:

Laura Mokrahs

Dichtung ist Revolution

Kurt Eisner – Gustav Landauer – Erich Mühsam – Ernst Toller

Bilder, Dokumente, Kommentare

Verlag Friedrich Pustet, 2018

Die Flugblattsammlung der Monacensia

Die Bibliothek der Monacensia bewahrt eine umfangreiche Sammlung von Flugschriften aus der Zeit der Revolution und Räterepublik. Es sind einzigartige Dokumente, die einen lebhaften Einblick in die sich überschlagenden Ereignisse geben. Viele dieser Flugschriften und Plakate wurden in der Ausstellung gezeigt und erlaubten einen ganz eigenen, zeitnahen Zugang zu den historischen Fakten, wie etwa die Forderung der Freilassung der Verhafteten des Januarstreiks 1918. Flugblätter waren während der Revolution und Räterepublik ein wichtiges, schnelles und leicht zu verbreitendes Informationsmedium. Kurt Eisners Proklamation des »Freistaats Bayern« war am 8. November 1918 nicht nur in den *Münchener Neuesten Nachrichten* zu lesen, sondern überall in der Stadt fanden die Menschen rote Flugblätter und Aushänge, die die Republik verkündeten. Flugblätter wurden von Hand zu Hand auf der Straße verteilt, an Hauswände und Litfaßsäulen geklebt oder vom Flugzeug aus abgeworfen. Der Romanist Victor Klemperer, der als Journalist die revolutionären Ereignisse in München für die *Leipziger Neuesten Nachrichten* beobachtete, schrieb über die Bedeutung dieses Mediums: »Aber nicht nur die Fülle der Zeitungen, Flugblätter und Plakate an sich war das Wesentliche, sondern daß all diese Literatur ein lebhaftes Publikum fand. Überall an den Säulen und Mauern und Zeitungsständen oder mitten auf dem Fahrdamm um einen Ausrufer bildeten sich traubenförmige Gruppen, in der Mitte wurde diskutiert, vom Rand her reckten sich Köpfe dem Zentrum zu.«¹

Anhand der gezeigten Flugschriften konnte auch dargelegt werden, wie sich die Gegenrevolution dieses Mediums bediente, um gezielt mit Feindbildern, Vorurteilen und Lügen zum einen Angst zu schüren und zum anderen die massive Gewaltbereitschaft zu entfesseln, die die friedlich begonnene Revolution in einem Blutbad enden ließ. Als »landfremde Agitatoren« und »wahnwitzige Literaten« wurden die revolutionären Schriftsteller auf Aushängen diffamiert, die der bayrische Ministerpräsident Johannes Hoffmann unterzeichnete.

¹ Victor Klemperer: *Man möchte immer weinen und lachen in einem. Revolutionstagebuch 1919*. Aufbau Verlag, Berlin 2015, S. 2.

Gastspiel: *Mon Oncle. Klaus und Heinrich Mann*

Eine Ausstellung der Monacensia im Hildebrandhaus zu Gast im Deutschen Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek, Frankfurt 17. August bis 15. Dezember 2018

Die von dem Literaturwissenschaftler Uwe Naumann kuratierte Ausstellung *Mon Oncle. Klaus und Heinrich Mann* wanderte im Sommer 2018 in die Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt. Sie präsentierte ein besonderes Kapitel aus der Geschichte einer ganz besonderen deutschen Familie: die Beziehung zwischen Heinrich Mann und seinem ältesten Neffen Klaus.

Kulturvermittlung

Angebote für Schulklassen

Seit Beginn des Jahres 2018 arbeitet die Monacensia im Bereich der Kulturvermittlung mit dem Museumspädagogischen Zentrum zusammen. Ausgehend von den Dauer- und Sonderausstellungen der Monacensia werden Führungsangebote für Schulklassen mit einem interaktiven Workshop bzw. Praxisteil entwickelt, die auch Bezüge zur heutigen Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen herstellen. Ein Schwerpunkt liegt auf dem gemeinsamen Gespräch und der Diskussion darüber, welche Themen der Ausstellungen uns heute noch bewegen.

Dauerhafte Schulklassenführungen

- Ein Haus erzählt Geschichte – Vom Künstlerhaus zur Bibliothekar
- Der »Zauberer« und seine Kinder – Leben und Werk der Familie Mann
- Verboten, verbrannt, vertrieben ... Münchner Schriftsteller im Exil

Führungen zu den Sonderausstellungen

- Evas Enkelinnen – modern, selbstbewußt, Frau
- Dichtung ist Revolution. Die Revolution von 1918

Kleines Wörterbuch der Revolution

für große und kleine Rebellinnen & Rebellen ab 12 Jahren

In die Entwicklung der Ausstellung *Dichtung ist Revolution* war das

Museumspädagogische Zentrum von Anfang an eingebunden. Da bei der Beschäftigung mit den Ereignissen der Revolution 1918/19 zwangsläufig eine ganze Reihe von Begriffen auftauchen, die zwar oberflächlich vertraut sind, deren Herkunft und Verwendung dennoch Unschärfen aufweisen, konzipierte die Monacensia ein *Kleines Wörterbuch der Revolution*, das in Zusammenarbeit mit dem MPZ realisiert wurde. Die Intension war, dass es vor allem Schülerinnen und Schülern als erstes, schnelles Nachschlagewerk nützlich sein soll. Ausgehend von der Revolution in Bayern will es zum Nachdenken und Diskutieren darüber einladen, was wir heute unter Demokratie und Freiheit verstehen, welche Werte uns wichtig sind und nicht zuletzt: in welcher Welt wir eigentlich leben möchten. Für die Arbeit mit Schulklassen, aber auch für erwachsene Ausstellungsbesucher und -besucherinnen hat es sich als eine probate Handreichung und gerne mitgenommenes Souvenir erwiesen. Von Lehrerinnen und Lehrern wird das Nachschlagewerk auch im Unterricht verwendet.

Erwachsenenbildung

Die Münchner Volkshochschule ist eine weitere feste Bildungspartnerin der Monacensia im Hildebrandhaus. Regelmäßig werden öffentliche Führungen durch die Dauer- und Sonderausstellungen angeboten. Die buchbaren Angebote wurden 2018 um Führungen in englischer und französischer Sprache erweitert.

Digitale Vermittlungsangebote

Dichtung ist Revolution. Ein bebildeter Blog von Laura Mokrohs und Barbara Yelin im Literaturportal Bayern

Der bebilderte Blog *Dichtung ist Revolution* entstand als digitales Vermittlungsangebot zur Ausstellung *Dichtung ist Revolution*, die aus Anlass des 100. Jubiläums der Novemberrevolution in Bayern vom 9. November 2018 bis 30. Juni 2019 in der Monacensia im Hildebrandhaus zu sehen war. Nach der Idee von Sylvia Schütz, zuständig für Kulturvermittlung in der Monacensia, erzählen die Comiczeichnerin Barbara Yelin und die Ausstellungskuratorin Laura Mokrohs

in Texten, Zitaten und Bildern von den Überzeugungen, Ideen und Taten der revolutionären Schriftsteller Kurt Eisner, Gustav Landauer, Erich Mühsam und Ernst Toller. Die insgesamt zehn Folgen haben jeweils zentrale historische Ereignisse aus Revolution und Rätezeit zum Thema, von der Proklamation des Freistaats Bayern durch Kurt Eisner bis hin zu den Standgerichtsverfahren gegen Erich Mühsam und Ernst Toller im Juli 1919.

In vielen Fällen sind genau die Bilder entstanden, die AusstellungsmacherInnen und HistorikerInnen oft vergeblich suchen, weil fotografisches Material fehlt: Detailgenau und nach historischen Vorlagen gezeichnet werden die Ereignisse lebendig und erzählerisch, oft auch mit Zitaten in Sprechblasen, in Szene gesetzt. Die überwältigend positive Resonanz auf den Comicblog hat sich auch durch die Posts und Weiterempfehlungen in den sozialen Medien gezeigt.

www.literaturportal-bayern.de/dichtung-ist-revolution

Ebenfalls im *Literaturportal Bayern*: Die bürgerliche Frauenbewegung in München und Bayern und ihre Schriftstellerinnen. Ein Thema von Dr. Ingvild Richardsen

www.literaturportal-bayern.de/themen

Evas Töchter. Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung 1894–1933. Ein Literarischer Spaziergang von Dr. Ingvild Richardsen

www.literaturportal-bayern.de/orte

Das *Literaturportal Bayern* ist ein Projekt der Bayerischen Staatsbibliothek in Kooperation mit der Monacensia im Hildebrandhaus, getragen und begleitet vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, unterstützt von der Landeshauptstadt München, gefördert von der Bayerischen Sparkassenstiftung.

Wissenschaft und Bildung

Kolloquium zu Dominik Grafs Film *Geliebte Schwestern*

Dominik Grafs Film *Die geliebten Schwestern* aus dem Jahr 2014 unternimmt den Versuch einer Annäherung an das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen Friedrich Schiller und den beiden Schwestern

Charlotte und Caroline von Lengefeld. Dabei richtet Graf den Fokus bewusst nicht auf die Person Friedrich Schillers, sondern auf die beiden Lengefeld-Schwwestern und auf das Experiment einer utopischen Gemeinschaft en miniature in Gestalt einer menage à trois. Der Film reflektiert die ideengeschichtlichen, sozialen, kommunikativen, und medialen Bedingungen des aufgeklärten Idealismus, einer Umbruchphase des deutschen Geschichte, die zugleich eine der Blütezeiten der deutschen Literatur und Kunst darstellt. Zentrale Diskurse dieser Zeit wie Freundschaft, Liebe, Emanzipation, Freiheit, Natur sowie das Verhältnis von Kunst und Leben werden thematisiert und gleichzeitig in die filmische Ästhetik mit einbezogen. Die unterschiedlichen Aspekte des Films wurden am Dienstag, 9. Januar im Rahmen eines ganztägigen Kolloquiums in der Monacensia im Hildebrandhaus vertieft. Unter der Leitung von Professor Dr. Friedrich Vollhardt und Professor Dr. Markus May vom Institut für Deutsche Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München unternahmen insgesamt acht Einzelvorträge eine Würdigung und Einordnung von Dominik Grafs ambitioniertem Filmprojekt. Eingeladen wurden Dr. Astrid Dröse aus Tübingen, Hans Brittnacher aus Berlin, Professor Dr. Frieder von Ammon, Leipzig, Gaby Pailer, Vancouver und Jana Piper, Weimar. Veranstalter waren die Ludwig-Maximilians-Universität München in Kooperation mit dem Filmmuseum München und der Monacensia im Hildebrandhaus.

Eleganz und Eigensinn: Tagung zum Werk von Hans Pleschinski

Im Januar 2018 erschien der Roman *Wiesenstein* des Münchner Autors Hans Pleschinski. Das Buch erzählt die letzte Lebensphase des Schriftstellers Gerhart Hauptmann und sorgte nach dem 2013 erschienenen Thomas-Mann-Roman *Königsallee* wieder für große Aufmerksamkeit bei Publikum und Medien. Für sein vielfältiges Gesamtwerk erhielt Hans Pleschinski bereits 2014 den Literaturpreis der Stadt München. Nach seinen Intentionen beim Schreiben gefragt, antwortete Hans Pleschinski einmal, er wolle »eine gewisse Festlichkeit und Lebensheiterkeit in die Literatur bringen«. Unter dem Titel *Eleganz und Eigensinn* widmete sich am Freitag, den 15. Juni eine öffentliche und interdisziplinär ausgerichtete Tagung in der Monacensia im Hildebrandhaus den unterschiedlichen Aspekten des Oeuvres von Hans Pleschinski. Konzipiert wurde die Tagung von Dr. Laura Schütz und

Dr. Kay Wolfinger vom Institut für Deutsche Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Insgesamt neun Einzelvorträge unternahmen erstmals eine wissenschaftliche Analyse und Einordnung des Werks von Hans Pleschinski.

Eingeladen waren Professor Dr. Friedrich Vollhardt und Dr. Oliver Bach von der LMU München, Professor Martin Hielscher vom Verlag C.H. Beck, Professor Dr. Hans Rüdiger Schwab von der Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, der Schriftsteller Gerhard Henschel, die Schriftstellerin Dr. Eva Gesine Baur sowie Professor Dr. Oliver Jahraus, Dr. Nastasja S. Dresler und Prof. Dr. Wolfgang Burgdorf von der LMU München. Am Abend las Hans Pleschinski aus seinem Werk, musikalisch begleitet von Hugo Siegmeth. Die Veranstaltung wurde moderiert von Dr. Laura Schütz und Dr. Kay Wolfinger. Veranstalter war die Ludwig-Maximilians-Universität München in Kooperation mit der Monacensia im Hildebrandhaus, gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Verlag C.H.Beck.

Publikationen der Monacensia

edition monacensia

Alfons Schweiggert: *Sisis Wohnwelten. Traumschlösser, Seelenorte und Fluchtburgen der Kaiserin von Österreich*. Allitera Verlag, München 2018

Katrin Huber, Silke Kleemann, Fridolin Schley: *Wir sind hier. Geschichten über das Ankommen*. Allitera Verlag, München 2018

Marita A. Panzer: *Clara Ziegler. Die letzte große deutsche Tragödin*. Allitera Verlag, München 2018